

Das Gefecht an der Telfer Innbrücke vom 9. August 1809

In der Geschichtswissenschaftlichen Literatur, wie z.B. in der „Geschichte des Landes Tirol“ findet sich hiezu nichts weiter als ein knapper Hinweis, das trifft auch auf das Telfer Heimatbuch zu.

Es gibt also keine ausführlichen Berichte, eine Ausnahme macht aber ein Eintrag im Totenbuch der Pfarre Pfaffenhofen, wo vom „aufgestandenen oberinnthaler Landvolke“ die Rede ist.

Der Bericht des Pfaffenhofner Priesters im Originaltext:

„Den 9ten des August Monats hatte bey der Brücke von Telfs und in den Veldern von Pfaffenhofen ein lebhaftes Gefecht zwischen einem von Silz herab retirierenden Corps k. Bayrischer Truppen von beyleifig 1200 Mann und den aufgestandenen oberinnthaler Landvolke statt(-gefunden), welches dadurch veranlasst wurde, weil die jenseits am linken Inufer vorrückende und eine andere Colone k. bayrischer Truppen von Landeck über Imst, Nasereit, Mieming her, in größter Eile verfolgenden Landleute ihre weitere Verfolgung dadurch zu decken suchten, dass sie die Telfer Brücke in der Mitte durchbrachen. Solcher Gestalt, und weil auf die Brücke bey Zirl mit welcher eben der neue Bau im Werke war nicht konnte passiert werden, bemühte sich das k. bayrische Corps die beschädigte Brücke zu gewinnen und zum Übergang herzustellen; was aber das jenseits besonders in der Schushitte sich haltende Landvolk, welches nur bey 40 Mann betrug, hartnekig zuverhindern suchte. Auch im sogenannten Panwaldgehölze standen etwas Landleute hir und da zerstreit, und beunruhigten das Corps auf der rechten Seite und vom Rücken.

So dauerte das Gefecht von 6 bis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Abends; endlich entschloss sich der bayrische Comandant, weil ihm schon viele Mannschaft verwundet und getödet wurde (.....) auf dem diesseitigen Ufer seinen Rückzug zu beschleunigen. Von da aus wurden die Fliehenden, weil es schon Abend worden, nicht weiter verfolgt; sie kamen gegen 10 Uhr Nachts auf dem Inzinger Moos an, arbeiteten

die ganze Nacht an Herstellung der Zirler Brücke, und übersetzten am anderen Morgen um 3 Uhr, wo sich dann beyde Colonen in Zirl vereinigten und nach Innsbruck abmarschierten. Der sonderbar gnädig beschützenden Vorsicht Gottes durch die Vorbitt der seligsten Jungfrau hat es die Gemeinde Pfaffenhofen zuzuschreiben und bedanken es auch alle Einwohner wirklich, dass außer der einzigen Bäckerwohnung, wo geplündert wurde, kein Haus im Ort durch Raub oder Feuer Schaden nahm, wie es doch in so vielen andern Gegenden des Landes bey solchen Gelegenheiten leider geschehen ist, und eben die am nämlichen Abend jenseits hinabziehende Colone in der untern Betnau gethan hat, das vor den Augen des hiesigen Volkes, welches größtentheils auf die Berge sich geflichtet hatte, ein Theil in Feuer aufging.

Bey diesem Vorfalle blieben als tod liegen und wurden am folgenden Tage im dasigen Gottesacker mit kirchlicher Einsegnung beerdigt:

- a) Ein gemainer bayrischer Soldat, welcher gefallen ist an der Strasse ober dem Bäckerhaus.
- b) Ein Bauernknecht von Nasereit, dessen Geburthsort und Namen nicht erfragt werden konnte. Er ist gefallen im Neuraute.
- c) Ein armer Tagelöhner Joseph N. von Schwatz, der durch einige Tage bey dem dasigen Bäcker gearbeitet hatte, weil er in seinem abgebrannten Vaterorte keine Unterkunft mehr hatte. Dieser wurde im Hauses seines Maisters armselig erstochen und schließlich misshandelt tod gefunden.

Gott gebe Ihnen den Frieden“

Bei dem einen im Totenbuch erwähnten gefallenen bayrischen Soldaten wird und kann es nicht geblieben sein. Anzunehmen ist, dass mit den verwundeten Soldaten auch die Toten in Richtung Innsbruck abtransportiert worden sind. Weiters ist offensichtlich, dass dieser Rückzug der Bayern und Franzosen über die Dörfer an der Salzstraße unter ständigen Attacken von Landstürmern und unter erheblichen Opfern derselben erfolgt ist. Über im Raume Telfs-Pfaffenhofen – und bis hinunter nach Inzing – gefallene Freiheitskämpfer dieses Tages gibt es nämlich offizielle Auflistungen.

TLA. Mikro-Film Nr. 164, Pfarrmatrikel Pfaffenhofen,
Abschn.2. Totenbuch von 1809. Pag. 29 u.30

Kramer Hans. Die Gefallenen Tirols 1796 – 1813.
Schlern-Schriften 47. Ibk. 1940. S. 85 u. 86